

II-12035 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5883 /J

Anfrage

1993 -12- 21

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

Betreffend: Messung der Photonenemission als neue wissenschaftliche Methode zur Bestimmung der inneren Qualität von Lebensmitteln

Im Eindruck einer verschärften weltweiten und europäischen Konkurrenzsituation für landwirtschaftliche Produkte haben PolitikerInnen verschiedener Parteien hervorgehoben, daß die Chancen der österreichischen Landwirtschaft nur in Produkten höchster Qualität und nicht in billigen Massenproduktionen liegen.

Dennoch gab es bisher keine gemeinsamen Anstrengungen der Ressortverantwortlichen Ihres Ministeriums zur Ausarbeitung eines zeitgemäßen Qualitätsbegriffes. Leider wird nach EU-Muster Qualität nach wie vor auf Angaben zur "äußeren Qualität" (Größen, Durchmesser, Krümmung, äußeres Erscheinungsbild, etc.) reduziert.

Im benachbarten Ausland sind die Forschungsarbeiten zur Erfassung und Bestimmung der Photonenemissionen von Nahrungsmitteln bereits weiter entwickelt als in Österreich. Alle diese Forschungsarbeiten weisen eindeutig nach, daß biologische Lebensmittel aus ökologischen Kreislaufbetrieben mit artgerechter Tierhaltung (Freilandhaltungen und Auslaufhaltungen) meßbar höhere Biophotonen-Aktivität aufweisen. Implizit scheint die etablierte humanmedizinische Wissenschaft die Überlegenheit derartiger Nahrungsmittel auch anzuerkennen, da etwa KrebspatientInnen ausdrücklich empfohlen wird, auf kontrollierte biologische Lebensmittel umzusteigen. Leider werden derartige Empfehlungen nicht allgemein - das heißt, ohne ernste Erkrankung - für alle Haushalte, Schulen, Kindergärten, Kantinen, etc. ausgegeben.

Die zuständigen Mitglieder der österreichischen Bundesregierung begünstigen diese fortgesetzte Täuschung der Bevölkerung, eine Verschleierung der Offenlegung der "inneren" Produktqualität und eine an konventionellen Wirtschaftsstrukturen orientierte Forschung. Es steht zu befürchten, daß die österreichische Landwirtschaft und die österreichische Nahrungsmittelherzeugung ins Hintertreffen geraten, wenn die zukunftsorientierte Forschung in Sachen Photonenemission in Österreich keine Förderung durch öffentliche Unterstützung erfährt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher die folgende

Anfrage:

1. Ist Ihnen der Stand der Forschungsprojekte in Sachen Photonenemission, wie sie etwa an den Universitäten Göttingen, Kaiserslautern und Saarbrücken betrieben werden, bekannt? Wenn nein, werden Sie im Interesse der künftigen Lebenschancen der heimischen Landwirtschaft und Nahrungsmittelerzeugung diese Versäumnisse nachholen?
2. Was schließen Sie aus der Tatsache der signifikant höheren Photonen-Emission von biologisch erzeugten Lebensmitteln?
3. Werden Sie auf Basis der meßbaren Überlegenheit biologischer Lebensmittel alle Ihre Möglichkeiten in der Regierung ausschöpfen, um zu einer allgemeinen und verbindlichen Produktdeklaration sämtlicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere der tierischen Lebensmittel, zu gelangen? Wenn nein, warum nicht?
4. Können Sie es rechtfertigen, daß gerade bei Großküchen in Kindergärten, Schulen und Betrieben Nahrungsmittel mit geringer biologischer Vitalität verabreicht werden?
5. Sind Sie bereit, eine allgemeine Empfehlung zur Verwendung biologischer Lebensmittel abzugeben? Wenn nein, warum nicht?
6. Ist Ihnen bekannt, daß eine allgemeine Produktdeklaration von Nahrungsmitteln nach der Erzeugungsart völlig EU-kompatibel ist und den heimischen Produkten einen entscheidenden ökologischen Wettbewerbsvorteil verschaffen wird? Welche Konsequenzen ziehen Sie daraus?
7. Von welchem Qualitätsverständnis - "innere" oder "äußere" Produktqualität - werden Sie in Zukunft im Interesse der österreichischen Landwirtschaft, der KonsumentInnen und der Gesundheit im Rahmen der Forschungsförderungen in Ihrem Ressortbereich ausgehen?
8. Welche Arbeiten zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in Sachen Photonenemission haben Sie in den vergangenen fünf Jahren angeregt oder gefördert? Wie lauteten die einzelnen Projekte? Wie hoch wurden sie dotiert?
9. Welche Forschungsaktivitäten (Ausschreibungen, Forschungsaufträge, Literaturstudien, Publikationen des Ressorts, Staatspreise, etc.) sind für 1994 und darüber hinaus geplant?
10. Mächtige Bereiche der konventionellen Industrie (z.B. Konzerne, die sogenannte "Light"- und konventionelle Diät-Nahrungsmittel herstellen) haben kein Interesse am Fortschritt der Photonenemissions-Forderung. Wie stellen Sie sicher, daß Lobby-Interessen der Nahrungsmittel-Multis den Fortschritt der Alternativforschung nicht behindern?
11. Welche Aktivitäten werden seitens Ihres Ressorts im Bereich der Stimulierung der internationalen Kooperation der Forschung, und Koordination der Erkenntnisse gesetzt?

12. Radioaktiv bestrahlte Lebensmittel sind in ihrer Biophotonen-Emission signifikant gemindert und insofern eindeutig minderwertig. Werden Sie im Lichte dieser naturwissenschaftlich meßbaren Qualitätsminderung dafür eintreten, daß derartige Lebensmittel auch in Zukunft von den österreichischen Märkten ferngehalten werden oder zumindest klar erkennbar als radioaktiv bestrahlt und daher minderwertig gekennzeichnet werden müssen? Wenn nein, warum nicht?